

Reisebericht

30 Jahre Partnerschaft Panazol – Picanya

in Picanya

von Donnerstag, den 6. 10. bis Donnerstag, den 13.10.2022

Wie schon bei der Feier Anfang Juni in Panazol war **Markt Erlbach** auch beim „Rückspiel“ **in Picanya** vom 6.-13.10. vertreten mit



Birgit und Bernd Kreß
Volker und Maria Rudolph
Heinz Schwemmer,
Sonja Enkert
Birgit und Werner Fleischmann
Milena Rojas mit Tochter Isabella

Die Anreise erfolgte per Direktflug am **Donnerstag** ab Nürnberg mit Ryanair.



Die französischen Freunde reisten mit etwas über 40 Personen an, teils per Flugzeug, teils per Fernreisebus und Privat-PKW. Dabei waren auch 7 Motorradfahrer, die natürlich mit dem Motorrad kamen.

Die Freude über das Wiedersehen, schon das zweite in diesem Jahr, unter der spanischen Sonne bei angenehmen 20 – 30 °C war groß! Auch gelegentliche Regenschauer und Gewitter konnten der guten Stimmung keinen Abbruch tun, auch wenn die deswegen notwendigen Programmänderungen eine Herausforderung für die Gastgeber darstellten, da vieles im Freien geplant war.

Die wurde jedoch bravourös unter Federführung der Hauptorganisatorin Rosa Soriano gemeistert.



Auch sonst scheuten die spanischen Freunde keinerlei Mühen, um dieser großen Gruppe einen erlebnisreichen und unvergesslichen Aufenthalt zu bereiten und ihr die Kultur der Provinz Valencia näher zu bringen.

Die erste Überraschung schon am Abend des Ankunftstages, dem valencianischen Landesfeiertag: ein Konzert des Symphonie-Orchesters von Valencia in der imposanten Oper der *Stadt der Künste und Wissenschaften* Valencias – kostenlos! Welch ein Engagement der spanischen Freunde, für alle bis dahin angereisten Gäste Karten, die auf 2 Stück pro Person begrenzt waren, im Internet zu ergattern!



Oper



Konzertsaal



Das Wochenende vom 6. bis 8. Okt. war den offiziellen Partnerschafts-feierlichkeiten gewidmet.

Beim Empfang im Rathaus am **Freitag** stellten die beiden sympathischen Rathaus-Sekretärinnen Llorena und Barbara die Kommunalpolitik Picanyas vor (Bürgernähe statt räumliche Ausdehnung, Beibehaltung des dorfähnlichen Charakters) sowie die neuesten Projekte (Barrierefreiheit durch Anbau von Aufzügen, Installation von Solarzellen, Zentralisierung von Verwaltungsgebäuden in Rathausnähe, etc.), alle mit Hilfe von europäischen Mitteln (!) finanziert.



Gruppenbild vor dem Rathaus



Llorena und Barbara

Der gezeigte Imagefilm „Im Lichte des Mittelmeers“ kann unter dem Link

<https://bit.ly/3EIBgHB>

abgerufen werden.

Der zugehörige (übersetzte) Text - angelehnt an ein Gedicht eines bekannten valencianischen Dichters - ist am Ende des Berichts zu finden.

Im Rahmen einer Ortsbegehung konnten die Projekte dann vor Ort in Augenschein genommen werden.



Kirche



Plaza del País de Valencia



Beeindruckende Fassaden: der Kunst wird in Picanya immer Raum gegeben



Das neueste Kunstwerk



(Beethoven nur mit Kamera erkennbar)



Ein Regenbogen an der Brücke über dem ausgetrockneten Flussbett als Dank an die Kinder für die Einhaltung der Gesundheitsschutzmaßnahmen während der Pandemie.

Bürgermeister Pepe Almenar ließ es sich anschließend nicht nehmen, die Gäste in die typische valencianische Küche einzuführen und lud zu einem opulenten Mahl, mit Tapas als Vorspeise, einer Paella und einem Reisgericht als Hauptspeise, gefolgt von einem leckeren Desserteller, ins Sportheim Picanyas ein. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das neue Rugby-Feld (neues Austauschprojekt zwischen Panazol und Picanya) vorgestellt.



Mittagessen im Sportheim



Am Abend zauberten Maria José und Diego nochmals ein Büffet mit auserlesenen regionalen Speisen und Getränken, das sie den ganzen Tag über für die etwa 30 (!) Gäste vorbereitet hatten.



Maria erklärt die Gerichte



Highlight der Stadtführung durch die Kulturstadt Valencia am **Samstag** war der Besuch des Fallas-Museums unter der fachkundigen Führung von Sento, der einem der 400 valencianischen Fallas-Vereine angehört. Die Fallas-Vereine lassen jedes Jahr eine Falla, eine teils haushohe Skulptur, von örtlichen Künstlern bauen.



Falla in Picanya aus dem Jahr 2017



Sento

Mit ihnen werden aktuelle gesellschaftliche Missstände angeprangert, ähnlich wie bei den Faschingsumzügen in Deutschland. Die Skulpturen werden am Fallas-Fest, das zum immateriellen Kulturerbe der Unesco zählt, jedes Jahr vom 15. bis 19. März in den Straßen aufgestellt, jeweils eine Figur für Erwachsene und eine für Kinder. Die schönste Skulptur kommt nach einer Abstimmung, die jedes Jahr ausgelobt wird, in das Fallas-Museum. Alle anderen Skulpturen werden am letzten Tag, dem Josefstags, in der Nacht, begleitet von ohrenbetäubendem Feuerwerk, verbrannt. So erhält der Künstler wieder einen neuen Auftrag für das nächste Jahr. Mit dem Verbrennen („quema“) soll mit dem Alten abgeschlossen und Raum für Neues geschaffen werden.

Hier ein Link zu einem virtuellen Spaziergang durch das Fallas-Museum:

<https://my.matterport.com/show/?m=5X2RGq1Pcg7&back=1>

Der **Sonntag**, der eigentliche Festtag, begann mit einem Umzug in Begleitung der Volkstanzgruppe Realenc, Vom Rathaus ging es zum neuen Memorial zum Gedenken der Opfer des spanischen Bürgerkrieges, bemerkenswerterweise sowohl auf republikanischer Seite als auch auf Seite des Franko-Regimes (!), das an diesem Tag eingeweiht wurde



Parallel dazu wurden auch die Erlsteine aus Markt Erlbach, die ihren Platz unweit des Memorials gefunden hatten und als Geschenk schon im Juni in Panazol überreicht worden waren, eingeweiht.



Die Einweihungen wurden von der Bevölkerung mit großem Interesse verfolgt.

Der eigentliche Festakt schloss sich dann im Kulturzentrum an



Tanzdarbietung vor dem Kulturzentrum

mit den Festreden der Bürgermeister, der Unterzeichnung der Vertragsverlängerung und der Geschenke-Überreichung.

Markt Erlbach bekam von Pepe Almenar ein Bild mit einem typischen spanischen Haus überreicht (eine Anregung für das neue Rathaus?). Besonders originell das Geschenk aus Panazol: das symbolträchtige „Et-Zeichen“ aus Porzellan aus Limoges.



Danach durften sich die Gäste im Außenbereich einer Grund- und Mittelschule in Picanya stärken. An langen Tafeln wurde die Gäste von den spanischen Partnern mit einem opulenten leckeren 3-Gänge-Menü – als Hauptspeise gab es natürlich wieder ein valencianisches Reisgericht – verwöhnt.



Am Abend gab das Jugend-Blasorchester der *Unión Musical* ein beeindruckendes Konzert vor der schönen Kulisse des zentralen *Plaza del Pais de Valencia* in Picanya, bevor die spanischen Gastgeber den Festgästen nochmals ein typisches valencianischen Abendessen kredenzten.



Das Besuchs-Programm der verbleibenden Woche vom 10 bis zum 12. Oktober bestand aus weiteren Besichtigungen interessanter Örtlichkeiten in Picanya sowie Besuchen der vielen interessanten Kulturstätten Valentias (Markthallen, Kathedrale, Nordbahnhof, Seidenmuseum, Keramikmuseum, Turía-Gärten, mittelalterliche Stadttore Torres de Serranos und und und...). Natürlich durften aber auch Strandbesuche und ein Bad im warmen Mittelmeer nicht fehlen.





Markthallen



Torres de Serranos



Keramikmuseum

Am letzten Tag wurde uns der Abschied so richtig schwer gemacht: Wir durften uns in der futuristischen *Stadt der Künste und Wissenschaften* bei hochsommerlichen Temperaturen vergnügen, wo wir außerdem mit einem leckeren Picknick und frisch geernteten valencianischen Mandarinen verwöhnt wurden.





Partnerschaftsfoto:

Sonja und Patricia

Rudern im gleichen
Rhythmus

Im Anschluss daran ging es noch zum Naturpark Albufera mit einem der größten Süßwasserseen Spaniens, leider ohne die romantische Bootsfahrt bei Sonnenuntergang.



Hierfür fehlte die Zeit, da im Hotel Ciscar in Picanya noch ein Abschiedsessen auf uns wartete.



So traten wir, inspiriert von den vielen neuen Eindrücken und dankbar für die erfahrene Gastfreundschaft, die Rückreise an, natürlich nicht, ohne unsererseits unsere französischen

und spanischen Freunde im nächsten Jahr zu unserem 10jährigen Partnerschaftsjubiläum nach Markt Erlbach im August eingeladen zu haben.

Eine Bilderrückschau der Reise kann unter dem Link

<https://magentacloud.de/s/FJZAHpay382fjil> (Ordner 2022 Okt Picanya)

angesehen werden kann.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an den eifrigen Fotografen Volker für die vielen eindrucksvollen Fotos, von denen für die Bilderrückschau nur eine Auswahl verwendet wurde. Die Fotos von Volker können in ihrer Gesamtheit können unter dem Ordner *Fotos Volker* angesehen werden.

Text zum Imagevideos über Picanya :

"Im Lichte des Mittelmeers"

Im Lichte des Mittelmeers

inmitten des "Obstgartens" Valencias

gibt es eine Gemeinde, die vor vielen Jahren beschloss, für immer ein Dorf sein zu wollen und keine Stadt

*Eine Gemeinde für die Bürger, eine Gemeinde, die den Erwartungen der Bürger entspricht
Die Straßen und Plätze schafft, wo man sich trifft, wo man sich unterhält, wo man flaniert...
eine Stadt, in der man sich mit Namen begrüßt oder sich vielleicht sogar mit Spitznamen kennt*

Eine Gemeinde, in der man gemeinsam groß wird, mit Straßen für Groß und Klein, für Jung und Alt, für die Bürger eben, wo öffentlicher Raum seinem Namen gerecht wird

So simpel, und doch nicht ganz so einfach.

Viele Jahre sind ins Land gegangen, viele Wege mussten beschritten werden, bis man die Richtung hatte, an die nun viele glauben, endlich!

Im Lichte des Mittelmeers

Und im Schatten der Bäume.

Das ist Picanya, so der Name dieser Gemeinde, die stolz darauf ist, ein Dorf zu sein und die Bäume sogar in ihrem Namen birgt.

Schon seit langem haben die Bürger von Picanya begriffen, dass Bäume ohne Menschen leben können, jedoch Menschen nie ohne Bäume.

Dass Grün die Farbe des Lebens ist

und nicht das Grau von Betonbauten oder das Schwarz von Asphaltstraßen.

Im Lichte des Mittelmeers sind, wie es in einem Gedicht heißt,, "alle Schattierungen des Grüns", zu finden, in den Straßen unserer Gemeinde, an jeder Ecke, auf jedem Platz

Und da Leben alles erfassen muss, darf es nicht einzelne Viertel oder Straßen bevorteilen.

Im Lichte des Mittelmeers kann sich Picanya weder mit einer Burg noch mit einem Turm oder einer Stadtmauer brüsten... aber das spielt keine Rolle! Es kann sich brüsten, grün zu sein und in allen Schattierungen des Grüns, in allen Schattierungen des Lebens zu leuchten.